

Deutsche
Forschungsgemeinschaft

(Notemeinschaft der Deutschen Wissenschaft)

Es wird gebeten, alle Schreiben — bis auf besondere Ausnahmefälle — nicht an den Präsidenten oder die Referenten persönlich zu richten, sondern an die Deutsche Forschungsgemeinschaft und jede einzelne Angelegenheit in einem besonderen Schriftstück zu behandeln, da andernfalls Verzögerungen unvermeidlich sind.

Tgb.-Nr. Ste 1/04/1.Dr.Gr./Ba.

250
Berlin-Steglitz, den 23. Nov. 1943
Grunewaldstraße 35
Fernsprecher: 72 60 71
Postscheckkonto: Berlin 112390

Herrn

Präsident Prof. Dr. Theodor Mayer
Reichsinstitut für ältere deutsche Ge-
schichtskunde,

Berlin NW 7

Charlottenstr. 41.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Das beiliegende Schreiben des Dozenten Dr. habil. Friedrich Stefan - Graz geht von einer falschen Voraussetzung aus, daß Forschungsaufträge auf münzgeschichtlichem Gebiet seitens des Reichsforschungsrats nicht erteilt werden.

Was die beantragte Beihilfe für Reisen zu Forschungen über die Münzprägungen der Ostgermanen und Westgermanen betrifft, so werden diese Forschungen z. Zt. wohl kaum als so kriegswichtig betrachtet werden können, daß eine Bewilligung zu rechtfertigen ist, abgesehen von der Frage, ob der Antragsteller die Reisen überhaupt durchführen kann. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft wäre Ihnen dankbar für eine gutachtliche Stellungnahme zu der Angelegenheit.

Heil Hitler!

I.A.:

Melvanik

C. 1446/1826. 10 000. 9. 42.

daß er vom ersten Weltkrieg ^{her} schwer kriegsversehrt ist. Das linke Bein ist fast gelähmt. Aus diesem Grunde hielt ich es für angemessen, Herrn Waas in seiner wissenschaftlichen Tätigkeit zu unterstützen und damit seine Arbeitsenergie und Arbeitsfreude anzuerkennen. Waas hat sich in der letzten Zeit viel mit der Frage der Kreuzzüge befaßt; wir besitzen über die Kreuzzüge keinerlei moderne Literatur in deutscher Sprache und es wäre eine wissenschaftliche gesicherte Darstellung sehr erwünscht. Ich beantrage daher ein monatliches Stipendium für einen Forschungsauftrag in der Höhe von 150,- RM, vorerst ab 1. Februar 1944 bis Ende März 1945. Einen handgeschriebenen Lebenslauf von Waas lege ich bei.

-11